

d) Massiger geklüfteter Kieselmangan, an den Klüftflächen von Pyrolusit dunkel gefärbt, Quarzadern, Kiesimprägnationen.

e) Besteg.

f) Lichter Liegendenschiefer.

Die Erze von Betlér wurden bis jetzt nirgends verschmolzen. Jene von Csucsom werden seit ungefähr 2 Jahren vom Grafen E. Andrassy in dessen Alsó Sajóer-Hütte bei der Erzeugung seines vorzüglichen Spiegeleisens verwendet. Auch die ärarische Hütte in Diósgyör verschmilzt von den Csucsomer Erzen, und wurde daselbst mit Zuhilfenahme der Telekeser manganhaltigen Roth- und Branneisensteine recht hübsches Spiegeleisen erzeugt. Maderspach Livius.

Die Schwefelkieslager bei Dolnialupkova.

Das jetzige Szörényer Comitat, der gebirgige Theil der ehemaligen ungarischen Militärgrenze, ist bekanntlich reich an Erzen und anderen werthvollen Fossilien, und nehmen unter den ersteren die bedeutenden Schwefelkieslager im Oraviczathale, nächst dem Dorfe Dolnialupkova, 1, bezüglich $1\frac{3}{4}$ Meilen vom Donauströme, und der längs desselben hinführenden Szécsényistrasse gelegen, eine, mit Hinblick auf die zukünftige industrielle Entwicklung des südlichen Ungarns, nicht geringe Stelle ein.

Das eine dieser Lager, und zwar das dem Donauströme nähere, weist im Contacte zwischen Syenit und krystallinischem Kalke eine Mächtigkeit von 5 bis 8 Fuss auf, während das zweite, von der Donau bei $1\frac{3}{4}$ deutsche Meilen entlegene, zwischen Syenit und Rhyolit zu Tag ausgehende eine continuirliche Reihe von Stockwerken bildet, welche, durch mehrere Schächte und Schurftollen zwar angefahren, aber ob Mangel an Verwendung der Kiese bis nun ihrem Streichen nach nur wenig, dem Verflächen nach jedoch fast gar nicht untersucht worden sind.

Insoweit sich das Vorkommen beurtheilen lässt, ist es jedenfalls bedeutend genug, um sehr lange Zeit hindurch eine Jahresproduction von hunderttausenden von Centnern Schwefelkies zu gewährleisten.

Mehrfache Proben auf trockenem Wege haben einen Lechgehalt von 57 bis 60%, bei einem Kupfergehalte von $1\frac{1}{2}$ —2% nachgewiesen; es besitzen mithin diese Schwefelkiese wenigstens den gleichen Werth jener in Neu-Moldova, welche sich zwar vermöge hundertjähriger Ausbeutung als Zuschlagsmaterial zum Kupferschmelzen bereits der Erschöpfung nähern, nichtsdestoweniger aber noch heute der Fabrik der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft das Material liefern, aus welchem Schwefelsäure und Kupfervitriol mit bedeutendem Gewinne hervorgehen.

Allerdings beträgt der Gesteinpreis der Neu-Moldovaer Kiese an dortiger Fabrik 38 kr. per Centner, während das eine der Dolnialupkovaer Lager solche zu weniger als der Hälfte dieser Gestein zu schütten vermöchte.

Eine mässige Capitalsanlage würde genügen, um auch im Oraviczathale, nahe dem europäischen Hauptströme, eine Schwefelsäure-Fabrik zu gründen, die eventuell mit der Extraction der hier ebenfalls massenhaft brechenden Kupfererze verbunden, ein sehr rentables Geschäft bilden, und, — ohne das Nachbar-Etablissement in Neu-Moldova zu beeinträch-

tigen, oder von diesem beeinträchtigt zu werden, sowohl nach Oesterreich-Ungarn hinauf, als auch in die Länder der Levante stromabwärts, auf sicheren und von Jahr zu Jahr steigenden Absatz rechnen könnte, — zumal auf 50 Meilen in der Runde keine, den Dolnialupkovaer und Moldovaer an Bedeutung auch nur annähernde Schwefelkieslager vorkommen.

Wohlfeiler Brennstoff im Ueberflusse kann aus den das Etablissement umgebenden, bisher unbenützten ung. Staatsforsten bezogen werden. Fr. Niuny Bergingenieur.

Ujbánya l. P. Plavisevicza am 14. Nov. 1875.

Notizen über die Belegung der stetig wirkenden Stossherde mit Marmorplatten.

(Nachtrag zu Nr. 11, Jahrgang 1874 dieses Blattes.)

In Pfibram haben die stetig wirkenden Doppelstossherde dreierlei Grössen:

1. Partie 2766 Meter breit, 2582 Meter lang
2. " 2529 " " 2529 " "
3. " 2213 " " 2213 " "

Jede Marmorplatte eines Doppelherdes hat für die grössten Herde 2213 Met. Länge, 1264 Met. Breite, daher eine Herdhälfte 2797 Quad.-Met.; Gewicht einer Marmorplatte 137 Kilo; für die mittleren Herde 2213 Met. Länge, 1185 Met. Breite, somit Herdhälfte = 2622 Quad.-Met., Gewicht einer Marmorplatte 129 Kilo; für die kleinen Herde 1896 Met. Länge, 1027 Met. Breite, Grösse der Herdfläche 1947 Quad.-Met. Gewicht der Marmorplatte 95 Kilo. Je grösser der Herd, desto geringer die Festigkeit des Herdgerippes, der Herd wird schwer und hält dann die Vernietung des aus Walzeisen hergestellten Herdrahmens manchmal kaum ein Jahr aus.

Von 2529 Met. Herdlänge und Breite abwärts hält die Vernietung bei Anwendung eines Marmorplatten-Belages sehr gut. Derartige Herde gehen im Anna- und Stephan-Waschwerke bereits $2\frac{1}{2}$ Jahre und wurde das Herdgerippe derselben noch nicht frisch genietet.

Das Aufbringen eines 2529 Met. Herdes ist eben so gross als das eines $\frac{2766}{2582}$ Met. Herdes. Statt der 4—5 Cm. starken Pfostenverschalung, welche in letzterer Zeit aus einer Decke bestand, wobei die Querbretter a a (Fig. 8 Tafel XVI) von einem 15 Cm. breiten Rahmen umfasst, sorgfältig gefügt waren, wurde bei einem Herd im Anna-Pochwerke versucht, die mittleren Felder 1. . 4, 5 . 8 wegzulassen und blos den Rahmen b mit dem Querstege c als Platten-Unterlage zu benutzen.

Auf einen solchen Rahmen wurde eine in der Mitte gesprungene verkittete Platte gegeben und hält die Platte dieses Herdes, der bereits 3 Wochen im Betriebe ist, recht gut.

Durch Hinweglassung der mittleren Felder der Holzverschalung wird der Doppelherd um mindestens 100 Kilo leichter und findet eine bedeutende Material-Ersparung statt.

Hiedurch wird, insbesondere wenn man den Herd kleiner hält, der Herd nicht viel schwerer als ein grosser Herd bei Gummiplattenbelag, wo eine volle Herdverschalung als Belag-Unterlage vorhanden sein muss.

Als unterste Grenze der Grösse der Herdfläche wäre die mit $\frac{7' 6''}{7' 6''} = \frac{2371}{2371}$ Met. zu nehmen, damit das Auf-

bringen nicht zu gering wird, über $\frac{8'}{8'} = \frac{2529}{2529}$ Meter Grösse der Herde soll man nicht gehen, da der Herd zu schwer wird, und das Anbringen bei einem über $\frac{8'}{8'}$ grossen Herde nicht grösser wird.

In nachstehender Tabelle sind die Gewichte für verschiedene hier angewendete Herdgrössen zusammengestellt.